

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hebung 663 an die Hof-, jetzt Nationalbibliothek in Wien u. zw. in Folio 240, in Quart 217, in Oktav 206.¹ Die Bibliothek wurde im Sommer 1792 in drei Transporten (12 Kisten und 6 Fässer, 10 Kisten und 10 Fässer, 13 Kisten und 6 Fässer) nach Linz überführt.

Am 30. Jan. 1793 überreichten Anton v. Rathgeb und Josef Bischof den Katalog der Handschriften, aus welchem zunächst der Kustos P. Wenzel Grumich für die hiesige Bibliothek die ihm brauchbar scheinenden Stücke auszuwählen hatte. Er hat aber ausser einem Stück in Folio und zwei in Quart, die er dann an die Regierung, wahrscheinlich für Wien, wieder zurückgeben musste, nur ein paar Missalien und einen deutschen Vegez behalten.²

Diese drei Bände tragen keinen Besitzvermerk, aber der Vegez mit seiner eingefalzten Salzburger Urkunde kann nur aus Mondsee stammen, dann aber auch wegen des völlig gleichartigen Einbandes das eine Missale. Das zweite verrät seine Herkunft durch die Heiligen des Kalendariums. Ausserdem besitzt die Studienbibliothek nur einige Adligate aus Mondsee. Manches scheint auch von den Handschriften dieses Stiftes beiseite geschafft und verschleppt worden zu sein. So konnte z. B. das Landesmuseum 1906 ein mit schönen Miniaturen geschmücktes Mondseer Antiphonar auf der Versteigerung der Sammlung Uhl in Wien erwerben.³

¹ Hittmair a. a. O., S. 520.

² Dazu kommt vielleicht noch das Missale, von dem oben bei Besprechung der Baumgartenberger Hss. die Rede war.

³ Jahrbuch des Landesmuseums in Linz 1933, S. 283.